



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Bergsteigen ist wert-geladen

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.143

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-29559](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-29559)

BERGSTEIGEN IST WERT-GELADEN 1 WERTE

Der Berg, das Bergwandern und Bergsteigen bietet eine Fülle von Werten: Naturerlebnis, Erleben landschaftlicher Schönheit; ~~Leistungs~~leistungserlebnis und Freude; körperliche Gesundheit (Kreislauf, Atmung, Durchbildung der Muskeln...); Gewandtheit, Schönheit der Bewegung; Kraft und Ausdauer; menschliche Begegnung, Kameradschaft, Teambewußtsein, Hilfsbereitschaft; Umgang mit Gefahr. Es gibt sonst nicht so viele Sportarten, in denen alle diese Werte angesprochen werden.

Diese hohe Wertigkeit darf nicht durch falsche Überbewertungen, extreme Haltungen und manchmal neurotisch gestörte Einstellungen zerstört werden. Es gibt Werte, die höher stehen als der Berg, wie Ehe und Familie, Gesundheit, Beruf, religiöse Überzeugung usw. Wer all dies hintanstellt und nur noch seine alpinen Hochleistungen im Kopf hat, hat eine gestörte Wertordnung, die einem gebildeten Gewissen widerspricht. Mit anderen Wort: Er wandelt sich vom Bergsteiger zum Schrofentrottler. Wenn man den tiefen Sinn des Lebens verliert, verliert man eigentlich alles.

Entscheidend ist die Grundeinstellung, die um die Ordnung der Werte und damit auch um Grenzen weiß. Entscheidend ist die menschliche und charakterliche Grundeinstellung. Trotz aller Bedeutung der alpinen und technischen Ausbildung wird der Charakter das Entscheidende dafür sein, ob man jemandem als Führer Menschen anvertrauen kann.-

In Anlehnung an R. Lembkes "Heiteres Beruferaten" mit seiner typischen Geste, könnte man vielleicht sie sittlich-aktuellen Haltungen von heute in einfache Geste einbinden: die Geste der Ehrfurcht, der Scham und Dankbarkeit gegen jene des Wegwerfens; die Geste des Loslassens, Verzichtens und Schenkens gegen jene des Raffens; die Geste der Zuwendung, Einfühlung, Mitfreude gegen jene der Abwehr und Gleichgültigkeit; die Geste der Versöhnung gegen jene der Aggression; die Geste der Gelassenheit und Geduld gegen jene der Hast.

In kalten Wintertagen erleben wir es so oft, wie die Nordkette hinter den Morgennebeln und dem Dunst des Tales allmählich strahlend sichtbar wird. So müssen die Horizonte der sittlichen Werte sichtbar werden...

Die Menschen zu inneren Werten zu führen, ist schwieriger und heikler geworden in unserer Zeit. Hier biegen wir auf eine nicht be-

Bild

1.3.1.46.143

Werte -2-

sonders gut ausgebaute Paßstrasse ab, die inmanchmal altmodischer Trassenführung sich steiler und mühsamer die Hänge hinaufwindet. Dann gibt es viele Abzweigungen, die wieder zurückführen auf die bequemen Bahnen der vordergründigen Werte. Freilich mühen sich viele Lotsen auf dieser Bergstraße zu den inneren, unsichtbaren Werten, aber sie alle spüren, wie ihnen der Wind in der Gesellschaft ins Gesicht weht... Wer die tieferen menschlichen Werte entdeckt, wer sich selbst, seine Freuden und Abgründe, sein Fragen und Suchen erlebt, der wird vielleicht auch das letzte Wegstück gehen, die Fährte in das Geheimnis, in die Welt des Staunens und Betens, in das Vertrauen und Hoffen, in das Glauben und Schauen.

~~Kompaß~~

Wenn die Optik des Herzens und des Geistes auf "nah" gedreht ist, verschwinden und die Hintergründe, die Welt der Werte und tieferen Wahrheiten, ohne die der Mensch nicht wirklich leben kann. Bei richtiger Tiefenschärfe macht hinter dem Menschen Landschaft, Wälder, Berge, Wolken, Räume, Himmel und daher die Wirklichkeit tragenden Werte und Wahrheiten auf.

Der junge Mensch erwartet nicht nur Belehrung, sondern Zeugnis. Er wird von gelebten Werten mehr beeindruckt, als von vielen Worten. Feste, tiefe Überzeugungen, denen er begegnet, bedeuten mehr als für ihn als perfekte Analysen und umfangreiche erzieherische Maßnahmen. "Man erzieht durch das, was man sagt - mehr noch durch das, was man tut - am meisten aber durch das, was man ist" (Ignatius von Antiochien).

→ s. auch Kompaß